

Lieferungen von den Dampfsterilisatoren innerhalb von Sommermonaten

Im Gegenteil zu vielen anderen Bereichen wo innerhalb den Sommermonaten Urlaubs geplant werden im Gesundheitswesen planen viele Arbeitsplätze gerade für die Zeitspanne die schnellen Umbauten und Modernisierungen von Sterilisationsarbeitsplätzen.

Einen von vielen Beispielen ist zum Beispiel das Thomayer-Universitätskrankenhaus in Prag, wo wir im Juli einen von unseren Top-Geräten, Dampfsterilisator Sterivap HP 446-1 ED, der die vorjährige Lieferung unseres Gerätes Sterivap HP 666-2 ED erweitert hat, in Betrieb genommen haben.

Dieses Gerät wird auf der Abteilung für die klinische Mikrobiologie im Pavillon H, unter Führung der Chef-Ärztin Frau MUDr. Markyty Bartove, arbeiten. Hier wird analysiert ob gelieferte Blutproben, Eitern, Aspiraten, gynäkologische Proben, Kanülen, Liquores (inkl. direkter Bestätigung von Antigenen), Urinproben, ... usw. Pathogenen beinhalten oder nicht.

Wenn Pathogene bestätigt werden, werden diese weiter analysiert um die Sensibilität auf die ganze Reihe von Antibiotika durch die sowohl qualitative als auch quantitative Methode zu erfahren. Weiter werden hier auch die anaeroben Pathogenen (Kultivierung fordert spezielle Art der Probeentnahme) identifiziert. Thomayer-Universitätskrankenhaus ist ein modernes und entwickeltes Krankenhaus und gehört zu den größten Krankenhäusern in der Tschechischen Republik wo Fachmedizin angeboten wird. Ärzte des Thomayer-Krankenhauses gehören zu den besten Facharbeiten in vielen medizinischen Bereichen. Dieses Krankenhaus orientiert sich vor allem auf die Pädiatrie und weiter auf Traumatologie, Onkologie und Pneumologie. Gleichzeitig profiliert sich auch als Medizinpunkt, der den Prager Bewohnern in einer Krisensituation helfen kann. Thomayer-Universitätskrankenhaus ist auch Preisträger des Internationalen Zertifikats „Baby Friendly Hospital“, der seitens WHO und UNICEF verlieht wurde.

Als weiteres Beispiel kann die Modernisierung der Mikrobiologie-Abteilung im Krankenhaus Jindrichuv Hradec sein, wo wir eine Ausschreibung für die Lieferung eines Laborautoklaves für Sterilisation und Dekontamination gewonnen haben. Auch dort haben wir in Juli unsere Lieferung mit Montage eines Sterivap HP IL 669-2 ED finalisiert. Mikrobiologie-Abteilung beschäftigt sich mit klinischer Mikrobiologiediagnostik von Infektionskrankheiten (Bakteriologie, Virologie (außer Kultivierungsmethoden), Parasitologie, Mykologie) sowie mit den Komplikationen im Krankenhaus-, Ambulanz- und Primärpflege. Sichert die Konsiliar-Dienstleistungen die zur Heilung, Prophylaxe und Prävention orientiert sind. Spezialisierter Arbeitsplatz der Antibiotika-Abteilung beschäftigt sich mit aktiven Beeinflussung der Qualität von den Antibiotika sowie mit der Kontrolle der Antibiotika-Resistenz. Zu ihrer Arbeit gehört vor allem die Lab-Diagnostik von Infektionserkrankungen und Komplikationen bei den KH-Patienten inkl. Nutzung von schnellen Diagnostik-Methoden, weiter den Lab-Diagnostik-Service für die Allgemeinärzte und Spezialisten. Antibiotika-Zentrum sichert durchgehenden Konsultationsservice für die rationelle Heilung mit Antibiotika für sowohl die KH-Pflege als auch die Hausärzte. Diese Abteilung sichert in Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen KH-Abteilungen auch die Untersuchung von Blut- und Blutplasmaspender im Bezug auf die verfolgten Infektionsmarkern. Als spezielle Dienstleistung kann die Diagnostik, Therapie und Prävention von gefährlichen Infektionskomplikationen bei den kritisch kranken Patienten auf der

KH-Intensivstation in enger Zusammenarbeit mit den Spezialisten im Bereich der Intensiv-Medizin erwähnt werden. Diese Abteilung macht auch kontinuierliche Verfolgung der Resistenz zu den Antibiotika und gehört zum Nationalen Monitoring System der Antibiotika Resistenz sowie des europäischen Systems EARSS (European Antimicrobial Surveillance System). Abteilung bietet o.g. Dienstleistungen auch den Medizineinrichtungen im Bezirk Jindrichuv Hradec sowie einigen von Krankenhäusern in den neben liegenden Landkreisen Pelhrimov, Tabor, Iglau, Budweis und weiteren. Krankenhaus befindet sich im Stadtzentrum, unmittelbar neben einem Villenviertel. Ambulanzteil sichert die Poliklinik die sich auch im KH-Areal befindet ab. Diese Poliklinik ist auch mit einer Apotheke verbunden, die der Gesellschaft „Lekarna u nemocnice s.r.o.“ gehört.

Dipl.-Ing. Roman Milich, Vertriebsleiter CZ

5 Fragen und 5 Antworten zur Leistungsprämie

1. Wurde die Leistungsprämie für immer aufgelöst?

Nein. Leistungsprämie wurde aufgelöst als eine von Sparmassnahmen die im Mai 2009 für die Sommerperiode dieses Jahres entschieden wurden. Ziel von allen diesen Maßnahmen war die Bildung einer ausreichenden Finanzreserve für die Periode, wann sich zwei negativen Erscheinungen getroffen haben: starke Wirtschaftskrise und die saisonübliche Auftragseingangsenkung. Wirtschaftsergebnis des Monats Juli hat die Richtigkeit der getroffenen Maßnahmen ganz klar bestätigt. Langfristig dient die bewegliche Leistungsprämie zur Vertiefung der Lohndifferenzierung und sie ist aus der Sicht der Geschäftsleitung auch weiterhin für die Motivation von Angestellten sehr wichtig. Aus diesem Grund wird die Bedeutung der Leistungsprämie im Verhältnis zum Grundlohn in der Zukunft noch erhöht. Parametern der Leistungsprämie werden spürbar eingeordnet und so eingestellt, dass die Aktivität, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Bereitschaft zur Zusammenarbeit sowie die Leistung noch mehr bewertet werden konnten.

2. Wann wird die Leistungsprämie wieder eingeführt?

Im Bezug auf den angenommenen Geschäftsleitungsbeschluss wird die Leistungsprämie spätestens zum 1. Oktober 2009 wieder eingeführt. Ob es nötig wird diese unpopuläre Maßnahme in der Zukunft wiederholen werden unsere gemeinsamen Arbeitsergebnisse sowie der weitere Verlauf der Weltwirtschaftskrise entscheiden.

3. Warum spart die Firma auf den Löhnen, wenn es möglich ist die Kosten in vielen anderen Bereichen zu sparen?

Sparmaßnahmen berühren alle Bereiche. Nichtsdestoweniger, Lohnkosten beteiligen sich an den Fixkosten von unserer Gesellschaft mit ca. 80%. Es ist also logisch, dass die Sparmaßnahmen an den Löhnen nicht vorbei gehen können. Dieser unpopuläre und für uns alle unangenehme Schritt hat auch einen wichtigen psychologischen Effekt: wir sind uns bewusst, dass uns zahlt der Kunde und nicht die „Gesellschaft“. Zeitbegrenzte Auflösung der Leistungsprämie hat uns ermöglicht eine Reihe von Arbeitsplätzen einzuhalten. Es ist besser die ungünstige Periode ohne Leistungsprämie aber mit Sicherheit der Arbeitsstelle und weiterer Firmenentwicklung zu überleben als am Arbeitsamt registriert zu sein.

4. Jetzt hat die Firma bereits genug von Aufträgen. Ich soll sogar Überstunden leisten. Warum bekomme ich nicht meine Leistungsprämie zurück?

Wirtschaftsergebnisse des Monats Juli haben wieder bestätigt, dass die Sommermonate für unsere Gesellschaft wirklich mit Verlust verbunden sind. Verlust in nur einem umsatzschwachen Monat hat etwa 9 Mio.CZK erreicht und hat unsere Ökonomie wieder in rote Zahlen umgedreht. Durch den maximalen Vertriebsbemühung und hohe Effektivität bei den Ausschreibungen hat es uns innerhalb von letzten etwa 8 Wochen gelungen die Anzahl von Bestellungen zu erhöhen, was sich neben anderem auch in der besseren Produktionsauslastung positiv abgespiegelt hat. Wir müssen alles für die Kundenzufriedenheit tun, um unsere Image durch unsere Qualität und Flexibilität weiterhin zu verbessern und damit neue Aufträge auf Kosten der Konkurrenz für uns gewinnen zu können. Situation auf den einzelnen Märkten bleibt nach wie vor sehr kompliziert und die Anzahl von Ausschreibungen weltweit weist leider noch keine Steigerung auf. Auf der Notwendigkeit von maximalen Ersparungen ändert sich also nichts. Was die Überstunden betrifft, über ihrer Erforderlichkeit entscheidet wirklich der Kundenbedarf. Alle Überstundenzuschläge die gesetzlich sowie durch den Kollektivvertrag garantiert sind wurden eingehalten. Völlig eingehalten wurden auch alle geleisteten Firmen-Benefits. Auch weiterhin, nicht nur in Rahmen von Sparmaßnahmen, müssen wir und werden wir die Reserven im Verteilung und Ausnutzung der Arbeitszeit, bei Regiestunden, bei Nutzung des Arbeitszeitkontos sowie durch die verbesserte Planung der Voretappen und Produktionsvorgängen abschaffen. Im keinem Fall können wir uns leisten einen Kunde deswegen zu verlieren, weil wir sein Gerät zu spät geliefert haben.

5. Sie haben meinen Lohn gesenkt. Ich werde mich dementsprechend anpassen und ich werde wenig intensiv arbeiten. Wird sich diese vorübergehende Auflösung der Leistungsprämie der Gesellschaft wirklich lohnen?

Hier ist die Antwort ganz einfach: ja, es wird sich lohnen. Wir bewegen uns heutzutage in eine schwierige Zeit und diese Zeit braucht auch außerordentliche Maßnahmen. Jeder Angestellte hat Pflicht gemäß seinen besten Kenntnissen und Fähigkeiten zu arbeiten, ohne Rücksicht auf das, ob er eine freiwillige Leistungsprämie bekommen hat oder nicht. Unsere Situation ist kompliziert auch deswegen, dass wir noch viele Reserven haben und noch nicht optimal arbeiten. Gesellschaft ist durch das Kollektiv von allen Mitarbeitern dargestellt und nur diesen Kollektiv als eine Einheit kann beeinflussen, wie schnell und in welche Kondition wir diesen Teil des Weltwirtschaftskrise überwältigen. Wenn jemand dieses Prinzip nicht versteht oder diesen nicht verstehen will, soll er prüfen, wie erfolgreich er mit diesem Prinzip bei einem anderen Arbeitsgeber wird. So ersparte Lohnmittel werden wir besser in die neuen Mitarbeiter investieren, die für unsere Gesellschaft und gleichzeitig auch für alle weiteren zuverlässigen und leistungsstarken Mitarbeiter einen wirklichen Beitrag darstellen werden.

Dipl.-Ing. M.Legner, GF

TÜV Überwachungsaudit

Wie schon jedes Jahr haben wir vom 4.-6.August einen Audit unseres Qualitätssystems absolviert. Im Bezug auf die Bitte des TÜV wurde den Audit aus dem ursprünglich geplanten Termin in Juli auf August verlegt, was uns quasi einen Monat mehr für die Vorbereitung abgesichert hat aber an der anderer Seite waren viele Mitarbeiter in Urlaub. Schon traditionell war als Prüfstoff die Überprüfung des Qualitätssystems bei Herstellung von Druckbehältern. Es wurden keine wesentlichen Abweichungen gefunden nichtsdestotrotz wurde es auf die ständig wiederholten Probleme bei der Führung der Produktionsprozessdokumentation wie folgerechte und wahrhaftige Ausfüllung von Schweißplänen, Bezeichnung und Identifikation von Materialien und Schweißnähten, Einhaltung von AV-Plänen, Arbeit gemäß der gültigen Dokumentation, usw. verwiesen. Zweiter Teil des Audits wurde der Produktion von Medizinprodukten (MDD) und dem Qualitätssystem gemäß ISO



9001 und ISO 13485 gewidmet. Auch hier wurde keine kritische Abweichung gefunden nur viele Mängel und Verbesserungsideen wie z.B. SW-Validierung, Änderungsdokumentation, wieder eine folgerechte Ausfüllung von Dokumenten und ihre Autorisierung (Name, Datum, Unterschrift), dokumentierte Personalschulungen mit Arbeitsanweisungen, usw.

Im Jahre 2010 wartet auf uns tiefer Re-Zertifizierungsaudit, der etwa vom 17.-23.5.2010 stattfinden wird. Wir haben also kürzere Zeit auf die Vorbereitung und Beseitigung von allen Fehlern. Zu dieser Zeitpunkt werden schon sowohl die novellierte MDD-Richtlinie als auch die neue ISO 9001:2008 bereits in Kraft sein. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen wir ins unseren System auch die Anforderungen der US-Behörde FDA einarbeiten. Es ist klar, es wartet auf uns viel Arbeit und wir müssen gleich jetzt beginnen. Es erwartet man von uns die Akzeptanz der vorgeschriebenen Verfahren, Prozesse müssen im Einklang mit der Realität sein und sie müssen kurzgefasst werden. Anforderungen auf die Anpassung von Richtlinien, QAA sind erwünscht. Ich danke allen Mitarbeitern für ihren konstruktiven Zutritt zum Audit und ich wünsche viel Elans in die weitere Arbeit um nächstes Jahr wieder ohne wesentliche Probleme den Audit gut zu bestanden. Auditabschlüsse sind im ISO Pack gelagert – in Database Verbesserung, Verbesserungsideen im Bereich – Aufgaben.

Dipl.-Ing.Lenka Zdarska, QS-Manager

Aufbau von neuen Büros für Abteilungen OV, TV und MZ

Am 14.8. wurde Bauprojekt von den neuen Büros für die Produktionsplanung und Steuerung, Arbeitsvorbereitung und Einkaufsabteilung beendet. Gestatten sie mir die abgelaufene Arbeiten in diesen Räumlichkeiten zusammenfassen. Ursprünglich, bis zum Jahre 2006 hat dieser Raum als Männer-Umkleideraum gedient. Danach wurde entschieden den Umkleideraum im Gebäude XI. um eine Etage höher, also in dritten Stock zu verlegen. Noch vor Beginn des Umzuges wurden in den beiden Etagen alte Fenster gegen neue Kunststofffenster ausgetauscht. Nach dem Umzug wurden im Sommer 2006 die ersten Abreißarbeiten begonnen. Es wurden alle Trennwände, Brausenischen und gesamten Waschraum abgerissen. Abreißarbeiten haben mit ein paar Unterbrechungen bis ende des Jahres 2007 gedauert. Im Frühjahr 2008 wurde die Hälfte des Raumes mit neuem Betonboden versehen. Den zweiten Teil wurde mit Spanholzboden ausgestattet und danach wurden die Sozialräume ausgemauert. Danach wurden die Arbeiten aus dem Grund von anderen finanziellen Prioritäten unterbrochen. Diese Zeit haben wir benutzt zur definitiven Vorstellung über die interne Verteilung dieses Büroraumes. Ziel war diesen Raum nicht nur als getrennte Arbeitsräume für drei Abteilungen zu planen sondern durch logische Verbindungen diesen als eine Einheit zu betrachten.

In dieser Zeit haben wir auch viele Lieferanten kontaktiert, die sich an der Lieferung entweder mit den Baumateriallieferungen oder mit ihren Leistungen beteiligen sollten. Wir wollten die besten Firmen mit qualitativ hochwertigem Angebot und guter Preis auswählen. Im April 2009 wurden die Arbeiten wieder voll gestartet. Gemäß dem Projekt wurden die neuen Büros, Copy-Raum, Tagungsraum und nicht zuletzt Umkleieräume mit Nutzung von Rigipsplatten aufgebaut. Nach Beendigung von diesen Arbeiten im Mai haben wir in Juni alle diese Räumlichkeiten ausgemalt, wobei wir noch früher alle notwendige Arbeiten die noch früher fertig gemacht werden mussten wie z.B, Überdeckung von allen Spalten zwischen den Rigipsplatten mit einem feinen Netz inkl. diese danach schön flach zu machen, abgesichert haben. Danach wurden die neuen Wände noch ausgeschliffen und penetriert. Nach dem Malen wurden in neue Wände die Trennfenster eingebaut. Damit wurde den ganzen Raum für die Teppichverlegung und Möbelmontage vorbereitet. Dies wurde innerhalb der letzten Juli-Woche und ersten zwei August-Wochen gemacht. Auf der Realisation des gesamten Projekts haben sich neben den externen Lieferanten vor allem unsere Mitarbeiter der Abteilung Haus und Hof sowie einige andere BMT-Mitarbeiter, die gerade nicht 100% ausgelastet waren beteiligt. So hat es uns gelungen auch viel Finanzmittel zu sparen und ich möchte mich hiermit bei allen, die sich an diesem Projekt sowohl durch ihre Arbeit als auch durch die Arbeitsablauforganisation beteiligt haben bedanken. Dieser kompakte und zielgerichtete Büroraum wird zur Verbesserung und Vereinfachung der Kommunikation zwischen den Abteilungen beitragen was nicht nur Zeit- und Organisationsersparnisse sichern wird sondern vor allem auch direkte finanziellen Ersparnisse beim Einkauf, Arbeitsvorbereitung sowie in der Produktion.

Dipl.-Ing. Michal Bernatsky

Die wichtigen Arbeits- und Lebensjubiläen in August

Im August werden ihre Arbeitsjubiläum folgende Mitarbeiter feiern

- **10 Jahre** des ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses
Herr Truksa Miroslav – Abt. 6610 – OB
Herr Benes Petr – Abt. 6700 – NP
Herr Kriz Frantisek – Abt. 6700 – NP
- **20 Jahren** des ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses
Herr Drexler Frantisek – Abt. 6610 – OB
Herr Suchy Stanislav – Abt. 6670 – SV
Herr Sedlak Zdenek – Abt. 6650 – VT
Herr Valach Jan – Abt. 6650 – VT
- **40 Jahren** des ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses
Herr Pol Milos – Abt. 6640 - LI

Die Betriebsleitung und VZO OS danken den Jubilaren für ihre langjährige Arbeit und wünschen viel Gesundheit und Zufriedenheit in ihrem weiteren Leben.

Die Redaktion

Das Motto für August

„Sage nicht, dass du kannst nicht wenn du willst nicht. Es kommen bald die Tagen, wann es viel schlimmer wird – du wirst für die Umstellung wollen und dann wirst Du schon nicht mehr können.“

Jan Werich